



BAT NEWS

Mitteilungen über Fledermausschutz und –forschung in Österreich

Nr. 16

November 2014

Liebe Leserin, lieber Leser,

*Diese Ausgabe von **Bat News** ist dem schwierigen Schutz der Gebäude bewohnenden Fledermäuse gewidmet. Gesetzlich geschützt sind nämlich auch Helme und Zwiebel von Kirchtürmen und Dachböden von Gebäuden, in denen sich Große und Kleine Mausohren, Große und Kleine Hufeisennasen, Graue Langohren und Wimper- und Breitflügelfledermäuse aufhalten. Der praktische Schutz solcher Quartiere ist im Burgenland durch die exzellente Zusammenarbeit mit dem Bauamt der Diözese Eisenstadt mittlerweile zur Routine geworden. Es gibt aber auch Fledermausquartiere in Zwischenräumen zwischen Mauer und Fassadenelementen, in Spalten des Mauerwerks und in Jalousiekästen von privaten Häusern. Jegliche Bauarbeiten – Renovierungen, Wärmedämmungen – stellen eine potentielle Gefahr für solche Aufenthaltsorte von Zwerg- und Weißbrandfledermäusen dar. Während in Österreich Problemfälle dieser Art durch individuelle Beratung der betroffenen Hausbesitzer gelöst werden, hat eine niederländische Stadt mit mehr als 200 000 Einwohnern einen erstaunlichen Weg gefunden wie solche Quartiere gesamthaft geschützt werden können.*

Friederike Spitzenberger

Bergkirche Donnerskirchen



Bergkirche vor der Renovierung

In der prominent auf einem Hügel am Westufer des Neusiedler Sees gelegenen barocken Wehrkirche befinden sich zwei Wochenstuben von Fledermäusen: In der Zwiebel des Turms leben im Sommer Weibchen des Großen Mausohrs und der Dachboden des Schiffs ist eine Wochenstube des Grauen Langohrs.

Aufgrund des schlechten Zustands des Dachstuhls und der Dachdeckung war im Winter 2013/14 eine Generalsanierung nötig. Vor allem galt es, das Eindringen von Flugschnee in den Dachboden zu verhindern. Von Anfang an wurde festgehalten, dass die Bauarbeiten bis Ende März abgeschlossen sein mussten. Das Problem, einerseits das Dach abzudichten und andererseits den Fledermäusen weiterhin Einlass zu gewähren, versuchten wir bei diesem großen und hohen Dach mit Hilfe von Lüfterelementen zu lösen. Im Dezember 2013 fand eine Baubesprechung unter der Leitung von Baumeister DI M. Dobrovits statt, bei der mit allen beteiligten Professionisten die Ausführung der notwendigen Arbeiten besprochen wurde. Unter anderem einigte man sich auf die Anbringung von fünf Lüfterelementen im Abstand von ca. eineinhalb Metern unterhalb des Firsts auf der wetter-abgewandten Dachseite.



Öffnung des Lüftriegels von innen gesehen. Foto M. Dobrovits

Bei einer Begehung im September 2014 fanden wir 14 Graue Langohren im Dachboden. Sie hatten die neuen Öffnungen offenbar ohne Probleme entdeckt.

Kirche Lackendorf

Im Dachboden der kleinen, anmutig auf einem Hügel liegenden Kirche von Lackendorf entdeckte BatLife Österreich 2008 eine Fortpflanzungskolonie des Grauen Langohrs.



Kirche Lackendorf: der unverputzte Schlitz befindet sich am First links vom Turm.

Bei unseren alljährlichen Monitoringbesuchen begleitete uns immer Herr Rudolf Sorko, ein Mitglied des Pfarrgemeinderats und ein ausgewiesener Fledermausfreund.

Als im Jahr 2011 die Kirche im Zuge eines Dorferneuerungsprojektes renoviert werden sollte, ersuchte uns das Bauamt der Diözese Eisenstadt, an der Baubesprechung vor Beginn der Arbeiten teilzunehmen. Da das alte Eternitdach viele Ritzen aufwies und somit viele Zutrittsmöglichkeiten für die Fledermäuse bot, wurde von BatLife Österreich vorgeschlagen, die Firstziegel des neuen Ziegeldaches auf der wetter-abgewandten Seite auf eine Länge von ca. 1.5 m nicht in Mörtel zu verlegen, um einen Spalt für den Zugang zu schaffen. Zu unserer großen Freude stellten wir nach Abschluss der Bauarbeiten fest, dass die Grauen Langohren den Spalt angenommen haben und den Dachboden weiterhin als ihre Wochenstube benutzen.

Im darauffolgenden Winter stellte sich jedoch heraus, dass durch diesen Spalt Flugschnee in den Dachboden gelangte. Wir vereinbarten daher bei der Frühjahrskontrolle, den Spalt über den Winter zu verschließen und im Frühling den Dachboden wieder zugänglich zu machen. Um ein einfaches Verschließen und Öffnen des Spaltes zu ermöglichen, ließ der Pfarrgemeinderat von der Fa. Schmiedl, Horitschon eine Plattform mit Aufstiegshilfe in den Dachboden einbauen. Bei einer neuerlichen Kontrolle Ende August 2014 fanden wir eine durchaus intakte Fledermauskolonie vor.

Für diese außergewöhnliche fledermausfreundliche Initiative bitten wir den Herrn Pfarrer und den gesamten Pfarrgemeinderat von Lackendorf vor den Vorhang!



Plattform mit Leiter im Dachboden der Kirche Lackendorf (linkes Bild), Herr Sorko auf der Plattform direkt unter dem Zuflugschlitz (auf den Brettern am Boden sind Kotpillen der Fledermäuse zu sehen).

Quartierschutz für Zwergfledermäuse in den Niederlanden

Mit maximal 6 g Körpergewicht gehört die Zwergfledermaus zu den kleinsten Fledermausarten Europas. Sie ist in westeuropäischen Städten häufig anzutreffen.



Zwergfledermaus Quelle: www.fledermausschutz.ch

Hier lebt sie in „Wochenstubenverbänden“, deren Mitglieder viele verschiedene Quartiere benutzen. Die Wochenstuben befinden sich unter Außenverkleidungen, Blecheinfassungen von Dächern und in Hohlwänden von Gebäuden und sind natürlich äußerst schwer zu finden. Da bei sehr vielen Bauvorhaben – seien es Fassadenrenovierungen oder Wärmedämmungen – derartige Quartiere zu Schaden kommen können, wäre jedes Mal vor Baubeginn eine aufwändige Untersuchung ob und wo Fledermäuse das Gebäude besiedeln, notwendig. Außerdem würden derartige Untersuchungen nur Momentaufnahmen sein – das Gebäude könnte ja zu einer anderen Zeit doch Fledermäusen als Wohnraum dienen.

Um eine schleichende Reduktion von Fledermausquartieren hinten zu halten, vergab die Stadtgemeinde Tilburg 2013 den Auftrag, vorhandene Quartiere und Aktivitäten der Fledermausarten flächendeckend zu erheben. Die Ergebnisse dieser Erfassung bilden die Grundlage für einen Management plan des „Fledermausbiotops Stadt Tilburg“. Damit sollen Vernichtung von Fledermauskolonien bei Bauarbeiten vermieden, Quartiere in ausreichendem Ausmaß erhalten und geschaffen, Verbindungen zwischen wichtigen Quartieren und den Nahrungsräumen hergestellt und die so genannten „hotspots“ geschützt werden. Zerstörung kleiner Quartiere wird toleriert, solange kein Tier zu Schaden kommt. Die Stadtgemeinde erhofft sich damit auch, eine bessere Akzeptanz der Schutzmaßnahmen bei der Bevölkerung zu erreichen.

Die Wimperfledermäuse auf Burg Lockenhaus

Die ersten Fledermäuse kamen heuer am 23. April an, etwa eine Woche später als 2013. Die Fortpflanzungskolonie erreichte eine maximale Größe von 650 Tieren. Etwa einen Monat nach ihrer Ankunft zeigten sich die ersten Hinweise auf Geburten.



Dachkammer der Burg Lockenhaus, Mitte Juni 2014.

In einem alten Zapfloch warten Jungtiere gemeinsam mit einem erwachsenen Weibchen auf die Rückkehr ihrer Mütter vom Jagdflug.

Die Jungen sind unterschiedlich alt, der Großteil ist noch blind, einige sind schon ein wenig behaart. Zwei Jungtiere zeigen die Zähne, sie stoßen Rufe durch den offenen Mund aus.



Dachkammer der Burg Lockenhaus, Mitte Juni 2014.
Die jungen Wimperfledermäuse hängen an einem Dachbalken in sehr unterschiedlich großen Gruppen.

In dieser Zeit kehren die Mütter zu ihren Jungen einmal, manchmal auch öfter in der Nacht zum Säugen zurück, wobei sie nur sehr kurz bei den Jungen verweilen. Erst ab den frühen Morgenstunden vor Sonnenaufgang wird jedes Kind von seiner heimkehrenden Mutter wieder betreut.

Ab Mitte Juli verlassen die Mütter die Wochenstube und die letzten Jungtiere haben die Burg am 11. August verlassen.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2015

Pannonische Naturerlebnistage auf Burg Lockenhaus

Führung durch die Ausstellung (F. Spitzenberger)

Termin: 11. April 2015
Uhrzeit: 11:00 und 17:00

Termin: 12. April 2015
Uhrzeit: 17:00
Treffpunkt: Burg Lockenhaus (vor dem Kassenraum)

Beobachtung jagender Fledermäuse am Burgsee (F. Spitzenberger, E. Weiß)

Termine: 11. und 12. April 2014
Uhrzeit: 19:30 – 21:00
Treffpunkt: Burg Lockenhaus (vor dem Kassenraum)

Batnight am Ochsenbrunnen in Jois

Die Wasserfläche am Ochsenbrunnen ist ein beliebter Jagd- und Trinkplatz für Fledermäuse aus den benachbarten Wäldern des Leithagebirges. Hier wurden bereits folgende Fledermäuse beobachtet: Bechstein-, Mops-, Fransen- und Wimperfledermaus, Großes Mausohr und Abendsegler.

Termin: 2. Mai 2015 (bei Regenwetter Ersatztermin: 9. Mai 2015)
Uhrzeit: 18:00
Treffpunkt: Tourismusbüro Jois
Anmeldung: Tourismusbüro Jois Tel. 0699/19019717 oder tourismus@jois.info erforderlich.

Programm : „Fledermausparadies Leithagebirge“ und „Über die Orientierung der Fledermäuse in der Nacht“ (PowerPoint Präsentation).

Anschließend Fahrt zur nahe gelegenen Ochsenbrunnen in Jois. Nach Einbruch der Dunkelheit werden die Jagdrufe der Tiere mit dem Ultraschalldetektor hörbar gemacht.



Fledermaus-Ausstellung „Freunde der Nacht“ Burg Lockenhaus

Ab 11. April 2015 geöffnet

Führungen jeden Samstag um 11 Uhr. Für Gruppen jederzeit auf Anfrage.

In fünf Schauräumen werden die erstaunlichen Fähigkeiten dieser faszinierenden Tiergruppe den Besuchern nahe gebracht. Wie sie sich in der Dunkelheit orientieren, wie sie fliegen und jagen, was sie fressen, wo sie leben und wie ihre komplizierte Fortpflanzung funktioniert - das alles und noch viel mehr wird mit Comics, interaktiven Installationen und einer Laseranimation erlebbar gemacht. Eine Live-Webcam überträgt die Aktivitäten der Wimperfledermäuse aus ihrer Wochenstube in der Burg. Ein fantastischer Film über Fledermäuse, eine Fledermaus-Bibliothek und eine Fledermausforschungsstation für Kinder ergänzen die Schau. Erfolgreiche Forscher erhalten eine kleine Anerkennung ihrer Tätigkeit!

Impressum: Herausgeber: BatLife Österreich c/o Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums Wien, Burgring 7, 1010 Wien. ZVR-Zahl 946040405, E-mail: office@batlife.at, www.batlife.at, Tel. 0664 65 355 17.
Inhalt und Gestaltung: Friederike Spitzenberger